

Von kooperativem Lehrangebot „mega“ profitiert



Fünftklässler gehen der Frage nach, was eine Kuh so alles frisst.

© Zeller

Kupferzell. "Oh, das ist die erste echte Kuh, die ich sehe", war der begeisterte Ausruf eines Schülers. Er besuchte im Rahmen eines gemeinsamen Ausbildungsprojekts der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (PH) und der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell (ALH) mit seiner Schulklasse einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Milchkühen.

Es ist kein Einzelfall, dass selbst Kinder aus einer Kleinstadt in einem noch landwirtschaftlich geprägten Landkreis keine wirklichkeitsnahen Vorstellungen von der heutigen Landwirtschaft haben. Auch bei vielen Erwachsenen sind manche Vorstellungen vor allem durch Kinderbücher geprägt. Bilder moderner Landwirtschaft gibt es darin nicht. Berichte in den Medien tragen darüber hinaus manchmal zu einem verzerrten Blick auf die moderne Landwirtschaft bei.

Auf verschiedene Weise versuchen Landwirte und landwirtschaftliche Organisationen, der Bevölkerung einen wirklichkeitsnahen Eindruck zu verschaffen. Mit Hoffesten, Gläserner Produktion und Aktionen wie Lernort Bauernhof versucht man, Verbrauchern einen Anreiz zu geben, "in die Ställe" zu kommen. Jedoch wird die große Mehrheit der Städter nicht über den Tag des Offenen Hofes erreicht. Viele Schulen möchten kurz vor den Ferien, wenn die Zeugnisse schon geschrieben sind, Bauernhöfe als eine Art Schulausflug besuchen. Der Lerneffekt einer solchen Aktion ist meist jedoch nicht sonderlich hoch, weil oftmals keine Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung erfolgen. Zwar gibt es ein breites Netz von Betrieben, die gerne Schulklassen und andere Besucher empfangen und ein unterhaltsames Programm anbieten. Obwohl landwirtschaftliche Betriebe aus Sicht der Pädagogik, Methodik und Didaktik ein optimaler Lernort sind, werden bestehende Angebote noch von zu wenigen Lehrern wahrgenommen. Wenn Lehrkräfte und Landwirte aktiv unterstützt werden, dann können wirkungsvolle Bildungspartnerschaften entstehen. Dies beweisen schon die ersten Schritte, die bei der bundesweit bislang einmaligen Kooperation zwischen Studierenden des Lehramts Biologie bzw. Geographie und landwirtschaftlichen Fachschülern geleistet wurden. Das Seminar "Biologieunterricht kooperativ mit außerschulischen Experten am Beispiel Bauernhof gestalten" wurde im Wintersemester 2014/15 unter Leitung von Frank Rösch (PH), Ramona Reinke (ALH) und Andrea Bleher (Bauernverband Schwäbisch

Hall-Hohenlohe-Rems) und insgesamt zwölf Studierenden der PH sowie 24 Fachschülern der ALH durchgeführt. Die Hälfte der Teilnehmer bereitete die Unterrichtseinheit "Wo kommen unsere Lebensmittel her?" vor und gestaltete vier Lernstationen zu den Themen Getreide und Milchprodukte für eine 5. Klasse auf einem Milchviehbetrieb in Ingelfingen-Weldingsfelden. Eine zweite Großgruppe konzipierte Unterricht für eine 9. Schulklasse; die Lernenden setzten sich hier schwerpunktmäßig mit Fragen der Nachhaltigkeit, regionalen Vermarktung und des Tierwohls auseinander - auch hier stellte ein Lerngang auf den Betrieb Hofwiesen-Milch in Ilshofen-Niedersteinach den Höhepunkt dar. Mit einem "gläsernen Blick" in die Erzeugung und handlungsorientierte Auseinandersetzung sollte Vorurteilen begegnet und eine größere Wertschätzung gegenüber regional produzierten Lebensmitteln angebahnt werden. Durch die Zusammenarbeit mit zukünftigen Lehrkräften, die bei ihrer späteren Arbeit die selbst gewonnenen Erfahrungen an Schüler und ihr Kollegium weitergeben können, wird mehr Wissen in die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung gebracht. Bei dieser Kooperation lieferten die Fachschüler, die den Abschluss Landwirtschaftsmeister anstreben, das fachliche Hintergrundwissen und brachten für jede Unterrichtsstunde Hintergrundinformationen zu Papier. Darauf aufbauend wurde zum Beispiel ein Lerntagebuch zum Thema Bauernhof gestaltet und beim Betriebsbesuch eingesetzt.

Das Projekt begann für die Fachschüler, Studenten und Unterrichtenden der ALH und PH mit der gemeinsamen Erarbeitung von Grundlagen in den Bereichen Landwirtschaft, außerschulisches Lernen und Unterrichtsplanung. In drei vollgepackten Tagen wurden die theoretischen Grundlagen erarbeitet und zwei Bauernhöfe besucht. Auf diesen Höfen wurden die Studenten von den jungen Landwirten mit der Fachkunde vertraut gemacht.

Bereits am zweiten Kooperationstag wurden bei der Besichtigung der teilnehmenden Betriebe Ideen zu möglichen Lernstationen gesammelt. Die letztlich vier ausgewählten Stationen wurden gemeinsam (zwei Studierende und drei bis vier Landwirte) erarbeitet. Unter Einbezug von Ideen der Fachschüler entwickelten die PH-Studenten eine mehrstündige Unterrichtseinheit und fertigten eine umfangreiche Handreichung für die Lehrkräfte vor Ort an. Umgesetzt wurde der Lerngang der 5. Klasse, welcher im Unterricht durch die Fachlehrerin Gesa Seevers vor- und nachbereitet wurde, am 6. Februar auf dem Ausbildungsbetrieb von Landwirtschaftsmeister Armin Müller in Weldingsfelden. Trotz der widrigen winterlichen Temperaturen waren alle Schüler der 5. Klasse der Georg Wagner-Schule Künzelsau mit Begeisterung dabei. Bei der Station "Getreide" merkten die Fachschüler, dass im Unterricht von der Lehrerin bereits gute Vorarbeit geleistet wurde. Es bereitete keine Schwierigkeiten, im Lerntagebuch Getreidekorn und Getreideähren richtig zusammenzuführen. Bei der Station "Futter" wurde deutlich, dass viele Kinder in diesem Alter noch kaum angemessene Vorstellungen von Gewicht- und Flüssigkeitsmengen besitzen. Mit den vorgeschlagenen Tränkemengen von zehn Liter Wasser täglich hätten die Kühe nicht lange überlebt. Spannend war beim Melken, das Vakuum der Melkmaschine zu spüren.

An diesem Praxistag waren Vertreter des Regierungspräsidiums Stuttgart und des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Beobachter.

Bei der anschließenden gemeinsamen Besprechung wurde in der Aula der ALH in Kupferzell Bilanz gezogen. Die Studierenden meinten, sie hätten von dem kooperativen Lehrangebot "mega profitiert". Auch die Fachschüler zollten den PH-Studenten wie der Schulklasse nicht nur angesichts der tollen Zusammenarbeit Respekt: Alle Beteiligten ließen sich weder von Tierexkrementen abschrecken noch von widrigen Wetterverhältnissen.

Um eine noch breitere Beteiligung von jungen Landwirten zu erreichen, wurde angedacht, eventuell bei landwirtschaftlichen Berufsschulen bezüglich einer Mitwirkung anzufragen. *tze*